

„Straßenbahn, fahr langsam!“

„Kinder sehen die Welt mit anderen Augen“ – das wissen auch Politiker und geben Kindern die Möglichkeit, Fragen, Ängste und Sorgen vorzutragen

Die Turn- und Sporthalle des Zeppelin-Gymnasiums hatte sich in ein Kinderforum verwandelt. Schulkinder, Kinder aus Tageseinrichtungen und Kindergärten sprachen über ihre Sorgen und Nöte im Stadtteil. Ihre Anregungen und Probleme wurden von Barbara Goldberg-Alber vom Jugendamt Stuttgart notiert. Hauptanliegen der Kinder waren der Verkehr und die Gestaltung eines attraktiven Umfelds. Nun sollen ihre Wünsche mit Hilfe der Paten Wirklichkeit werden. Die Bezirksvorsteher aus S-Mitte und S-Ost, Veronika Kienzle und Bernhard Köhler, sollen mithelfen, wenn's bei der Umsetzung stöckelt.

■ STOCKACH – Das Kinderforum Stockach fand in der Turn- und Sporthalle des Zeppelin-Gymnasiums in der Neckarstraße statt. Bürgermeisterin Gabriele Müller-Trimbusch begrüßte die vielen kleinen Teilnehmer und ihre erwachsenen Begleiter in der Sporthalle. „Ob ein Kinderforum stattfindet, kommt auf



Riesige, bunt bemalte Figuren brachten die Schüler der Berger Schule mit. Auf der Bühne trugen sie ihre Wünsche und Beschwerden vor.

Fotos: max

die Initiative vor Ort an“, meint die Bürgermeisterin für Soziales, Jugend und Gesundheit. Häufig würden sich die Kinderforen um die Themen Verkehr, Spielräume und Schmutz drehen, so Müller-Trimbusch. Die Idee zu den Kinderforen hatte vor 18 Jahren die Interessengemeinschaft Kinderbeteiligung Stuttgart, die dem Jugendamt unterstellt ist. Kinderinteressen zu institutionalisieren und die Beteiligung von Kindern bei Planungen oder Umgestaltungen im Stadtteil zu erproben und voranzutreiben, war und ist das erklärte Ziel der IG Kinderbeteiligung.

„Mindestens ein Drittel der Wünsche beinhalten, dass die Erwachsenen mehr Rücksicht nehmen sollen“, weiß Gabriele Müller-Trimbusch aus Erfahrung. Besonderen Bedarf sieht sie nicht nur für den Stuttgarter Osten, sondern wegen der engen Bebauung in allen Stuttgarter Innenstadtbereichen.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

„Straßenbahn, fahr ...“

„Kinder sehen die Welt mit anderen Augen“, meint Gabriele Müller-Trimbusch. Es gilt, sich in die Perspektive der Kinder einzufühlen. Was dem Erwachsenen als ungefährlich erscheint, kann für Kinder unübersichtlich und bedrohlich sein. So wurde auf dem Kinderforum häufig das Problem der in der Neckar- und Hackstraße herausragenden Stadtbahnen vorgetragen. Kinder, die zu klein sind, um die Stadtbahn schon von weitem zu sehen, erschrecken über das plötzlich auflauchende Fahrzeug. Noch schlimmer: Sie nehmen es zu spät wahr. Die Kinder des Kindergartens der Evangelischen Friedenskirche wünschten sich ein attraktives Umfeld und mehr Sicherheit auf ihrem Weg zum Zeppelin-Gymnasium.

Zweitklässler der Grundschule Ostheim beschrieben auf der Bühne ebenfalls die Gefahrenquellen auf ihrem Schulweg. Viele Beschwerden im Stuttgarter Osten zielen auf den Straßenverkehr. Gedanken zur Gestaltung „Schule als Lebensraum“ machte man sich im Zeppelin-Gymnasium: Die Kinder wünschten sich unter anderem einen Schulgarten mit Teich. „Wie komme ich sicher von der Berger Schule zum Spielhaus“, wollten die Kinder der Berger Schule wissen und beschrieben die Gefahr von zu schmalen Verkehrsinseln. Sie hatten riesige, bunt bemalte Figuren mitgebracht, die mit ihren Wünschen übersät waren. Immer wieder kommen auch Müll und Dreck zur Sprache. „In der Neckarstraße fährt so

viel Müll rum. Ich will, dass die Stadt sauber bleibt“, wünscht sich ein kleiner Junge und erhält für seinen Beitrag viel Applaus. Auch die Verbesserung von Überwegen in dem vom Verkehr dominierten Stöckach wird häufig gefordert. „Erwachsene sollten einen Strafzettel bekommen, wenn sie bei Rot über die Ampel gehen“, heißt es außerdem. Einige Paten stellten sich bei den Kindern vor, so etwa Karlheinz Lehrer von Garten- Friedhofs- und Forstamt. „Endlich sind mal Kinder da, die sagen, was ihnen nicht gefällt. Wenn euch etwas nicht passt, dann wendet euch an mich“, meinte der städtische Mitarbeiter. Auch Bärbel Faig vom Amt für öffentliche Ordnung ist Patin. Sie arbeitet in der Straßenverkehrsabteilung und

hat sich der Schulwegproblematik angenommen.

Im Stuttgarter Osten sieht sie drei verbesserungswürdige Stellen. So ist an der Kreuzung Rotenbergstraße/Schwarzenbergstraße der Straßenüberweg durch zugesperrte Flächen für Kinder unübersichtlich.

„Hier muss man mit dem Tiefbauamt klären, ob es nicht eine Möglichkeit gibt, das Parken dort zu erschweren oder zu verhindern“, meint Bärbel Haig. Anstatt einer Ampelanlage wünschten sich die Kinder der Grund- und Hauptschule Ostheim an der Kreuzung Landhausstraße/Schwarzenbergstraße einen Kreislauf mit Zebrastrifen. Die Verkehrsinseln in der Hackstraße sind wie mehrfach vorgetragen zu schmal und ungeschützt. max



Bezirksvorsteherin Veronika Kienzle und Bezirksvorsteher Bernhard Kübler sollen über die Umsetzung der Wünsche wachen.

Foto: max